



treffpunkt
MALAWI e.V. **Zeitung**

Kolping in Mzambazi/Malawi-Partnerschaft seit 2008

Die Kolpingsfamilie in Mzambazi ist die erste offiziell registrierte Kolpingfamilie (KF) in Malawi und umfasst aktuell 15 Mitglieder. In den letzten zwei Jahren hat sich die KF als ein weiteres Hauptprojekt des Treffpunktes entwickelt. Verschiedene Projekte wie ein Gemüsegarten, ein Sportverein und die Imkerei profitieren von den Tätigkeiten und stärken die Zugehörigkeit zum Verein und zur Gemeinde.



**Mitglieder der Kolpingsfamilie
nach der Erdnussernte**

Weitere Themen:

Neues aus Mzambazi

Neues aus Ekwendeni

Unterstützung der
ländlichen Bevölkerung in
St. Peters

Einsatz in Ghana

u. a.

Weiter geht es auf der Seite 3

Liebe Mitglieder, Förderer und Interessierte,

leider ist für uns in Deutschland die Corona-Pandemie, wie vor ca. 1 Jahr, wieder ein den Alltag beherrschendes Thema. Die Infektionszahlen sind sogar deutlich höher als im Dezember 2020.

Corona hat auch unsere Arbeit hier in Deutschland beeinflusst. Unsere erste Mitgliederversammlung in Präsenz wurde erst im August durchgeführt. Vorher gab es regelmäßige Videokonferenzen. Bedingt durch diese Situation haben wir unsere Mitgliederversammlung am 20.06.2021 online durchgeführt. Neu in den Vorstand gewählt wurde als Beisitzer Thomas Schmiemann, Gründer und langjähriger Vorsitzender des Treffpunkt Malawi e.V. Ich wurde in meinem Amt als Vorsitzender bestätigt.

In diesem Jahr war zum ersten Mal seit Jahren kein Freiwilliger mehr in Ekwendeni im Einsatz. Die Jugendgemeinschaftsdienste des Kolpingwerkes haben keine Freiwilligen entsandt, da dies wegen der hohen Zahl an Corona-Infizierten und die damit verbundenen Reisebeschränkungen nicht verantwortlich hätte durchgeführt werden können.

In Malawi war besonders im ersten Halbjahr Corona auch ein bedrückendes Thema. In Ekwendeni haben wir zwei Aktionen zur Produktion von Masken im Januar/Februar und im April finanziert. So konnte das Ausbildungszentrum rd. 15.000 Masken für Menschen und Einrichtungen u.a. Schulen in und um Ekwendeni herum durch Schülerinnen und Schüler herstellen.

Das Ausbildungszentrum konnte aber im Laufe des Jahres den Präsenzunterricht wieder aufnehmen. Im August konnten 71 Absolventen aus den Bereichen Tischler und Schneiderinnen ihre Abschlussurkunden in Empfang nehmen. Ein toller Erfolg gerade unter Berücksichtigung der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Im Laufe des Jahres mussten die Lehrpläne nach den Vorgaben der Regierung von bisher 2 Jahre auf 1 Jahr geändert werden, um zu einem anerkannten Abschluss zu kommen.

Die Zusammenarbeit mit der malawischen Hilfsorganisation SPRODETA wurde fortgesetzt. Das auf drei Jahre angelegte Projekt konnte im Oktober nach Ablauf des ersten Projektjahres auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Hierüber gibt es in dieser Ausgabe der Malawi-Zeitung weitere Informationen.

Über die Aktivitäten der vom Treffpunkt Malawi ebenfalls unterstützten Kolpingsfamilie in Mzambazi wird ebenfalls berichtet. Die Kolpingsfamilie hat u.a. Erdnüsse angepflanzt, da deren Verkauf einen höheren Ertrag erbringt als der Verkauf von Mais.

Zurück zu den Auswirkungen von Corona in Deutschland. Durch die hohe Inzidenzzahl wurden die Weihnachtsmärkte in Riesenbeck und Saerbeck wie bereits 2020 abgesagt. Auf beiden Märkten werden seit einigen Jahren erfolgreich handgestrickte Socken verkauft. Die erzielten Erlöse sind für die Finanzierung unserer Projekte nicht unerheblich. Für 2021 fallen diese Einnahmen weg.

Ich appelliere daher an Sie als unsere Mitglieder und Förderer, uns auch weiterhin durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden die Treue zu halten. Nur durch Spenden sind wir in der Lage, unsere Projektpartner zu unterstützen. Diese Hilfe würden wir gerne auch im kommenden Jahr wieder im gewohnten Umfang leisten.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit.

August Helmig

Vorsitzender Treffpunkt Malawi e. V.

In der Vergangenheit schloß die Arbeit mit der Kolpingsfamilie Mzambazi ein, da der Kontakt lediglich über die Kirche beziehungsweise den Priester gehalten wurde. Wir sind froh, dass wir nun seit mittlerweile drei Jahren Kontakt zu der Vorsitzenden der KF Phillipina Mzulama haben. Durch die Zusammenarbeit mit ihr sind viele Projekte entstanden und auch wichtige Beziehungen haben zum einen den Menschen in Mzambazi etwas zurückgegeben aber auch regional die KF bekannter gemacht. Durch die eigene Farm und die Mitgliedschaften in verschiedenen Gruppen hat die Vorsitzende ein Gespür für das Geschäft und ist interessiert an aktuellen Entwicklungen in der Landwirtschaft.

Auch in Malawi hat die Vereinsarbeit ein wenig unter COVID-19 gelitten. Da in diesem Jahr die Preise für Mais auf dem Markt sehr schlecht und die Kosten für Dünger sehr hoch waren, hat sich die KF nach einem neuen Absatzmarkt umgesehen und ist in die Erdnussproduktion eingestiegen. Die Erdnuss ist eine lukrative cash crop und ernährungsphysiologisch hochwertig. Im **Gemeinschaftsgarten** wird als Gruppe gearbeitet. Jedes der Mitglieder übernimmt dabei Aufgaben und falls es zu viel Arbeit wird, werden Aushilfen zur Hilfe gerufen. Da es im Dezember keinen Regen gab, hat die Aussaat spät stattgefunden. Auf einem gepachteten Acker wurden zum ersten Mal Erdnüsse angebaut und Mitte Mai etwa 160 kg geerntet. Das Schälen der Nüsse geschieht von Hand und nimmt somit einige Zeit in Anspruch. Die Gruppe plant, im kommenden Jahr mehr Erdnüsse anzubauen, so dass 40 kg Samen einbehalten werden und der Rest verkauft wird.

Durch Spenden konnten für die Schüler der Grundschule in Mzambazi **Sportuniformen** überreicht werden. Durch das Verbot von sportlichen

Aktivitäten durch das Bildungsministerium während Corona fand erst im Oktober das erste Turnier statt. Dabei konnte das Fußballteam sogar den Sieg einholen. Phillipina berichtet, wie dankbar die Schüler sind und wieviel Spaß ihnen das erste Turnier seit langem bereitet hätte.

In dem letzten Jahr hat die KF besonders Kontakt zu anderen Gruppen aufgenommen und an einigen **Trainings und Workshops** teilgenommen.



Übergabe der Sportuniformen

Im April hat ein Treffen mit einem Landwirtschaftsexperten stattgefunden, der sich die landwirtschaftlichen Projekte angesehen hat und anschließend Tipps gab. Die KF war eine der drei Gruppen in der Umgebung, die ausgewählt wurden, um diesen Service zu nutzen. Ein Beamter des Supermarktes, der den Honig der KF vermarktet, hat eine Schulung in Honigernte und -verarbeitung durchgeführt. Im Oktober ist die KF dem Euthini **Bienezuchtverein** beigetreten, der acht Bienenhaltungsclubs rund um Euthini umfasst. Sie erwarten von den alten Bauern mehr zu lernen, da sie neu in diesem Bereich sind. Darüber hinaus kann über den Verein Honig zu einem besseren Preis verkauft werden als an Kwithu Kitchen (Supermarkt).



Gegen einen Kredit verleiht der Verein auch weitere Bienenstöcke.

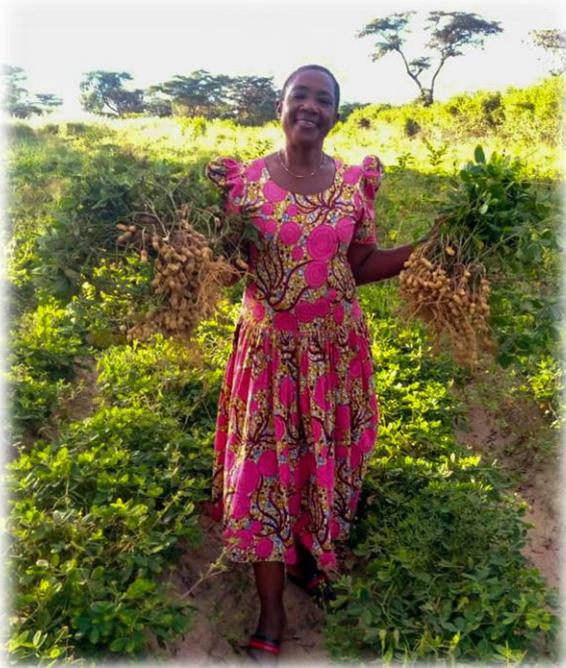
Uns liegt als Treffpunkt besonders am Herzen, zusammen mit den Partnern vor Ort Projekte zu entwickeln, um diese nachhaltig umsetzen zu können. Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre der Partnerschaft.

Treffen mit dem area field officer

KOLPING IN MALAWI

Durch den jahrelangen Kontakt mit dem Treffpunkt Malawi wurden 2008 die ersten drei Kolpingsfamilien in Malawi gegründet. Der Treffpunkt Malawi unterstützt weiterhin die Kolpingsfamilien in Mzambazi und Ekwendeni. Heute hat der Malawi Nationalverband 900 begeisterte Kolpingmitglieder in 20 KF. Seit Anfang des Jahres gibt es einige neue KF in der Nähe von Karonga, die sich in der Gründungsphase befinden. Der Schwerpunkt liegt hier vor allem auf landwirtschaftlichen Projekten. Der Treffpunkt Malawi ist selbst aus der KF Riesenbeck hervorgegangen und begeistert von der Idee Adolph Kolpings. Die Grundprinzipien des Kolpings sind auch in der Entwicklungszusammenarbeit sehr wertvoll. Glaube an Gott, soziales Miteinander in einer familienähnlichen Struktur, Bildung, Arbeit und Hilfe zur Selbsthilfe sind nur einige der elementaren Schlüsselwörter, die damals wie heute die KF geprägt haben und mittlerweile in 61 Ländern der Welt gelebt werden.

HOW TO – DIE ERDNUSSEERNT



In erster Linie muss sichergestellt werden, dass die Erdnüsse bereit für die Ernte sind. Ein paar Pflanzen an den Ecken des Gartens und in der Mitte werden ausgegraben. Die Erdnüsse sollten nach dem Schälen in den Schalen dunkelbraun gefärbt sein. Wenn sie im Inneren der Schalen weißlich sind, ist es ein Zeichen, dass sie nicht reif für die Ernte sind. In diesem Fall muss ein wenig länger gewartet werden, bis sie vollständig reifen. Erdnüsse zu ernten ist sehr hektisch. Es gibt zwei Möglichkeiten, Erdnüsse zu ernten.

Phillipina bei der Erdnussernte

Zum einen kann man alle Erdnüsse aus dem Garten ausgraben und dort trocknen lassen. Dies kann zwei bis drei Wochen dauern. Dann trennt man sie von den Pflanzen und sie werden mit nach Hause genommen. Es wird ein speziell für das Trocknen von Erdnüssen entwickeltes Mittel appliziert. Sobald sie trocken sind, können sie in Säcke zur Aufbewahrung gepackt werden. Die andere Art Erdnüsse zu ernten, ist diejenige, bei der alle Erdnüsse von den Pflanzen ausgegraben werden und sie zu Hause auf den Schattierungen getrocknet werden.

Der Unterschied zwischen den beiden Methoden besteht darin, dass bei der ersten Methode im Garten getrocknet wird, während die Hülsen noch auf den Pflanzen sind, wohingegen dies bei der zweiten Methode zu Hause erfolgt. Vielerorts werden in diesem Jahr Erdnüsse gestohlen, daher wird das Trocknen in unserem Fall zu Hause durchgeführt.

Das Schälen der Erdnüsse geschieht von Hand, das bedeutet jede einzelne Nuss muss mit den Fingern geöffnet werden. Somit kann das Schälen einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir treffen uns über zwei Monate einmal pro Woche mit den Mitgliedern der Kolpingsfamilie und schälen gemeinsam die Nüsse. Wir wünschten, wir hätten eine Maschine, die den Prozess beschleunigt.

Übersetzung: Johanna Entrup

Autorin: Phillipina Mzulama

Neuer Verkaufsladen des Centers

Regierung forderte Abriss des provisorischen Ladens



Der neue Shop

Das vom Treffpunkt Malawi finanzierte Ausbildungsprojekt unterhält bereits seit vielen Jahren einen Verkaufsladen an der durch Ekwendeni führenden Hauptstraße. Dieser Verkaufsladen (Shop) wurde seinerzeit aus Holz errichtet. In ihm werden Produkte verkauft, die von Tischlern und Schneiderinnen des Projekts hergestellt werden. Ende 2020 erreichte unseren Vorstand ein Projektantrag unserer

Partner in Ekwendeni. Beantragt wurde der Bau eines aus Stein herzustellenden neuen Shops. Hintergrund war ein Erlass der Regierung, nach dem alle provisorischen Läden an Hauptstraßen abzurechen und durch Steingebäude zu ersetzen sind. Ziel dieser Maßnahme war es, dass Erscheinungsbild der Hauptstraßen in den Orten zu verbessern. Von dieser Maßnahme betroffen war auch der Holzbau unseres Projektes.

Dieser Antrag wurde innerhalb unseres Vorstands und mit unseren Partnern vor Ort im E-Mail-Verkehr erörtert, da es eine Vielzahl an Fragen zu klären

gab. Abzustimmen waren neben der Größe und dem Grundriss des Shops insbesondere auch die Regelung der Grundstücksfrage, um den Bestand des Gebäudes auf Dauer zu sichern.

Angenommen wurde der Vorschlag unserer Projektpartner, den Grundriss des Gebäudes so zu gestalten, dass neben dem Verkaufsraum auch ein Werkraum zur Verfügung steht. Damit können innerhalb des Shops auch Produkte direkt zum Verkauf hergestellt werden.



Bauarbeiten für den neuen Shop

Ferner war unser Vorstand überzeugt, dass der Shop für das Projekt wichtig ist. So können durch den Shop Produkte verkauft und damit Einnahmen für das Ausbildungszentrum erwirtschaftet werden. Weiterhin wird durch einen ansehnlichen Shop unser Projekt mitten in Ekwendeni präsent.

Die Grundstücksfrage konnte auch zu unserer Zufriedenheit gelöst werden. Es wurde vom Ausbildungsprojekt mit dem Grundstückseigentümer ein auf Dauer angelegter Pachtvertrag mit angemessenen Konditionen abgeschlossen. Damit standen alle Zeichen auf Grün und unser Vorstand genehmigte den Bau des Shops.

Nach einigen Wochen Bauzeit wurde der Shop Anfang April eröffnet.

Nach den uns vorliegenden Berichten wird der Shop gut angenommen.

Zu berücksichtigen ist aber, dass die Menschen in Ekwendeni arm sind und daher die Verkäufe nicht zu vergleichen sind mit denen in einem Möbelgeschäft in Deutschland.

Autor: August Helmig

BLUMEN SPENDEN FREUDE – NICHT NUR IN SAERBECK



In Saerbeck wurden Sommerblumen zugunsten des Treffpunkt Malawi verkauft. Auf dem Feld an der Saerbecker Straße nahe der Raiffeisen Tankstelle hat die Genossenschaft HemSaer auf einem freien Acker verschiedene Blumen gesät. Gegen eine Spende durften die Blumen in voller Pracht selber geschnitten werden.

- Insgesamt wurde ein Erlös von 793,14 Euro erzielt.

„Ich kenne die Projekte und weiß, dass das Geld dort sicher ankommt“, so der Geschäftsführer der Genossenschaft, Helmut Drüing.

Unterhalten und gepflegt wurde das Feld von der Familie Entrup.

Johanna Entrup und Helmut Drüing

Der Treffpunkt Malawi dankt allen Mitwirkenden und Spendenden für die Unterstützung und freut sich, das Blumenfeld im nächsten Jahr eventuell wieder an der Stelle einzusäen.

Autorin: Johanna Entrup

Einsatz in Ghana

Am 28. Oktober flog unser Vorstandsmitglied Hermann Determeyer zu einem Arbeitseinsatz nach Kulmasa, einer Gemeinde im Norden Ghanas. Hier ein Interview mit ihm exklusiv für die Leserinnen und Leser unserer Malawi Zeitung:



Aufbau der Bewässerungsanlage

Hermann, warum Ghana und nicht Malawi?

Über den Tellerrand schauen öffnet den Blickwinkel und ermöglicht neue Perspektiven und Netzwerke. Holy Family – Heilige Familie Kulmasa/Ghana und die Seelsorgeeinheit St. Antonius der Pfarrgemeinde St. Reinhildis Hörstel sind Partnergemeinden. Der Arbeitskreis Kulmasa wurde von Pater Bernhard Hagen (Weisse Väter) gegründet, den ich bereits bei meinem Einsatz als Entwicklungshelfer (1979-1981) im Bezirk Tamale kennen und schätzen lernen durfte. So sind mir die Region und auch einige Menschen aus früheren Begegnungen noch immer vertraut.

2. Für welche Organisation bist du unterwegs und mit welchem Ziel?

Ich arbeite hier für die Organisation SES (Senior Expert Service).

Mein Projektauftrag ist die Planung und Umsetzung der Gemüseproduktion unter Bewässerung in der Trockenzeit, um den offenen Markt in der nahen Großstadt zu bedienen, Arbeitsplätze zu schaffen und der geplanten Klinik der Medical Mission Sisters die Versorgung zu sichern.

Die Medical Mission Sisters errichten hier eine Öko-Demonstrationsfarm, die Beschäftigungsmöglichkeit für Jugendliche schaffen wird, Schulungen für

Landwirte in den besten landwirtschaftlichen Praktiken anbieten wird und ein Mikrokreditprojekt zur Linderung der Armut in der Region initiieren wird. Dies wird auch den benachbarten Dörfern und Gemeinden eine Möglichkeit bieten, lokales Einkommen zu generieren sowie weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche und Frauen zu schaffen.

3. Du warst ja schon oft in beiden Ländern – welche Unterschiede fallen dir besonders auf?

Der sandige Harmattan in der 8-monatigen Trockenzeit beeinträchtigt die bäuerliche Lebensweise in Ghana mehr als in Malawi. Die Entwaldung scheint aber hier gestoppt zu sein, die Ökologie wird ernster genommen. Von vernetztem Handeln aller Institutionen kann man jedoch noch nicht sprechen, vielmehr ist konstruktiver Gedankenaustausch so knapp wie das Essen. In Schulbüchern wie in Religionskreisen wird der alltagsrelevante Bezug noch nicht angestrebt.



Hermann auf einem Markt

4. Mit welchem Ziel bist du nach Ghana gereist?

Da ich mich schon immer mit der besseren Nutzung von in Afrika kaum vorhandenen Ressourcen wie Holz und Wasser und Energie in Form von Strom befasst habe, ist mir dafür die vor Ort gemeinsame Entwicklung angepasster Technologien wichtig. Die Einrichtung einer Öko-Demonstrationsfarm bietet hier die

einmalige Möglichkeit, mit afrikanischen Agrarexperten neue Erkenntnisse und Ideen in die Praxis umzusetzen und bei Bedarf weiter zu entwickeln, um dem Klimawandel so zu begegnen, dass Menschen in ihrer angestammten Region überleben können und nicht flüchten müssen.

5. Wie erlebst du im Alltag die Themen Corona und Klimawandel im Bewusstsein der Menschen?

Corona hat auch hier zur strafferen Einigkeit verholfen, Scheinbar Unmögliches wurde möglich. Es gibt landesweit nur ca. 20 Tote täglich. Das heißere Klima, aber auch der geringe Anteil von Aktivitäten in Häusern tragen dazu bei, dass das Virus sich nicht so stark wie bei uns in Europa ausbreitet.

Der Klimawandel macht sich auch hier bemerkbar; die Regenzeiten und -mengen verschieben sich von Jahr zu Jahr. Die Bauern können sich nur schlecht darauf einstellen.

6. Wenn du König von Ghana wärst, welche drei Dinge würdest du verändern?

Als König von Ghana würde ich zunächst die Amtsabschaffung vorbereiten, um mit Gewaltenteilung persönliche deutliche Verantwortungsbereiche zu schaffen; zudem in Schulen den Dialog zwischen den Geschlechtern üben, um das Elementare von Reaktionsfähigkeit auf Veränderungen abzusichern und den vielen Geistern die Chance zunehmen.

7. Worauf freust du dich schon jetzt am meisten, wenn du wieder zuhause bist?

Zuhause wird sicherlich manches verstärkt wieder erlebbar werden.

Autoren: Hermann u. Maria Determeyer

.....

Reparatur und Ertüchtigung des Damms: Sicherung der Wasserversorgung für den Gemüsegarten

Zum Ausbildungsprojekt in Ekwendeni gehört neben einem Maisfeld auch ein Gemüsegarten in unmittelbarer Nähe zum Schulgebäude. Die Erträge werden vor allem zur Versorgung der Schülerinnen und Schüler benötigt. Die Pflege des Gartens obliegt daher den jungen Menschen im Projekt. Sie erlernen damit nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern erfahren durch praktisches Tun viel über Gartenarbeit sowie über die Aussaat und die Ernte von Mais.



Der Damm wird repariert

Hinter dem Schulgebäude verläuft ein Bach. Um die Wasserversorgung für den Garten zu sichern, hat der Treffpunkt im Jahr 2017 den Bau eines kleinen Damms finanziert. Durch eine Tretpumpe wird seitdem bei Bedarf das Wasser in den Gemüsegarten gepumpt. Dies ist auch eine Aufgabe insbesondere der Schülerinnen und Schüler neben der Pflege der Beete. Mit dem regelmäßigen Bewässern verbesserten sich auch die Erträge aus dem Gemüsegarten, der auch vergrößert wurde. In guten Jahren werden daher die nicht für den Eigenbedarf benötigten Erträge auf dem örtlichen Markt verkauft.

Anfang Juni erreichte uns ein Antrag zur Reparatur und Ertüchtigung des Damms. Es wurde auf eine besondere Dringlichkeit hingewiesen, da bereits etwa die Hälfte des Wasservorrates durch eingetretene Schäden (Risse, kleine Löcher) verloren gegangen war und die trockenen Monate ab August nicht mehr weit weg waren. Die Schäden waren, so informierten uns unsere Projektpartner, durch heftige Regenfälle entstanden, die den Druck auf den Damm erhöhten wodurch die beschriebenen Schäden entstanden.

In der Vorstandssitzung im Juni wurde der Antrag genehmigt. Unser Vorstandsmitglied Hermann Determeyer setzte sich mit dem Manager des Ausbildungsprojekts in Verbindung, um wertvolle Tipps für die fachgerechte Reparatur zu geben. Diese Hinweise wurden gerne aufgenommen. Zusammen mit Fachleuten vor Ort wurde intensiv darüber beraten, wie die Reparatur und Verbesserung des Damms umgesetzt werden soll. Für diese Arbeiten war das Wasser umzuleiten. Ferner waren ganz unterschiedliche Materialien notwendig. Bedacht wurde, kleine Durchlässe vorzusehen, damit bei erhöhtem Wasserdruck auch Wasser abfließen kann. Ausgeführt wurden die Arbeiten mit geschulten Kräften vor Ort, die – soweit möglich – von Schülern des Projekts unterstützt wurden.



Planung und Durchführung erfolgten in den Monaten Juli und August. Der fertiggestellte Damm hat nunmehr eine viel bessere Qualität als der alte Damm. Ferner wurde auch die Konstruktion der Dammkrone so geändert, dass diese viel besser für die Überquerung des Bachs durch Fußgänger genutzt werden kann.

Der fertige Damm

Zu erwarten ist, dass dieser neue Damm größeren Wassermassen viel besser standhalten kann. Ganz wichtig war aber, dass er rechtzeitig vor Einsetzen der Trockenzeit fertiggestellt werden konnte. Im September wurde uns mitgeteilt, dass das gestaute Wasser bis Mitte Dezember reichen sollte.

Autor: August Helmig

Unterstützung der ländlichen Bevölkerung in St. Peters

Seit einem Jahr unterstützt der Treffpunkt Malawi nun das YAWOSE-Projekt in der Gemeinde St. Peters im Norden Malawis. Das Projekt richtet sich an Frauen und Jugendliche in ländlichen Regionen. Es soll zum Umweltschutz beitragen, die Widerstandsfähigkeit der Gemeinde gegenüber dem Klimawandel stärken und die wirtschaftliche Lage der Menschen verbessern. YAWOSE (Youth and Women for Sustainable Environment) wird vor Ort von der Hilfsorganisation SPRODETA durchgeführt und durch *Pater John Moyo* überwacht. In der letzten Ausgabe unserer Zeitung konnten Sie bereits lesen, wie das Projekt zustande kam. Nach einem Jahr Laufzeit können wir nun von ersten Erfolgen berichten:

Das Projekt wird in den beiden Dörfern Kadete und Kanthete durchgeführt und kommt dort gut an. Nicht nur die 100 Begünstigten, die direkt am Projekt beteiligt sind, profitieren davon, es stärkt die gesamte Dorfgemeinschaft.

Im vergangenen Jahr wurden im Rahmen des Projekts 500 Energiesparherde geformt, gebrannt und verkauft.

Außerdem konnten 3.500 Baumsetzlinge gepflanzt werden, das Projekt wurde um die Hühnerzucht erweitert und es gab Schulungen über COVID-19 und das dörfliche Spar- und Darlehensprogramm VSLA.

Gift Getrude Chavula, Jacob Jembe, Aaron W. Chimarilo und Teleza Luhanga sind vier Teilnehmende des YAWOSE-Projekts, die von ihren Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr berichten:

Gift Getrude Chavula ist 35 Jahre alt, stammt aus Kadete und ist Mutter von zwei Töchtern im Alter von 10 und 14 Jahren. Sie ist sehr glücklich, dass sie am YAWOSE-Projekt teilnehmen darf und hat das Gefühl, dass sich ihr Leben und das ihrer beiden Kinder dadurch zum Besseren verändern wird:

„Wenn ich eine Sitzung verpasse, fühlt es sich an als würde mir viel fehlen, denn die einzelnen Schulungen sind immer interessant und produktiv. Anfangs dachte ich, dass ich es nicht schaffe, meine eigenen Bäume zu pflanzen, aber nachdem YAWOSE mit den Schulungen begonnen und uns die Setzlinge gebracht hatte, habe ich auch privat weitere 200 Kiefern gepflanzt. Diese Bäume werden mir im Alter helfen und ganz besonders auch meinen Kindern: Ich werde die Bäume verkaufen und mit dem Geld die Schulgebühren bezahlen. Ich bin St. Peters und dem Treffpunkt Malawi sehr dankbar für das, was sie für mich und meine Gemeinde getan haben. Dank ihnen wissen wir jetzt alle, wie wichtig es ist, die natürlichen Ressourcen zu erhalten, vor allem die Bäume.“



Bäume auf dem Feld von Gift Getrude Chavula

In Kanthete lebt *Jacob Jembe*, 29 Jahre alt. Auch er ist ein Begünstigter des YAWOSE-Projekts. Herr Jembe ist Landwirt, hat eine Frau und drei Kinder.

„Meine Familie und ich haben in jeder Hinsicht von dem Projekt profitiert. Angefangen bei der Anpflanzung von Bäumen, der Hühnerzucht, der VSLA-Schulung bis zu den energiesparenden Öfen. In meiner Familie kochen wir nun nicht mehr mit drei Steinen, sondern benutzen den Chitetezo Mbaula (lokaler Name der Energiesparherde). Nach der Schulung darüber und dem Gießen der Öfen beschloss ich, für meine Familie einen Ofen zu kaufen. Meine Frau fing an den Ofen zu benutzen. Nach einem Monat kam sie zu mir und erzählte mir, wie gut sie ihn findet. Sie lobte mich, dass ich ein fürsorglicher Ehemann sei. Meine Frau sagte, dass sie im Vergleich zum Vormonat nur $\frac{1}{3}$ des Brennstoffs verbraucht habe. Sie sagte auch, dass der Herd sehr sauber ist, dass die Kochutensilien immer rußfrei sind, was ihr Zeit spart beim Säubern und dass der Herd sehr wenig Rauch produziert. Nachdem ich das



Jacob Jembes Frau beim Kochen mit dem Chitetezo Mbaula

von meiner Frau gehört hatte, dachte ich, dass ich mein Wissen aus dem YAWOSE-Projekt nutzen könnte. Ich begann, meine eigenen Öfen zu gießen und zu verkaufen. Bisher habe ich es geschafft, 50 Öfen zu gießen und zu je 1500 Malawi Kwacha zu verkaufen. Dieses zusätzliche Einkommen hat mir geholfen andere Probleme zu lösen, die ich vorher hatte. Ich bezahle damit z. B. die Schulgebühren für meinen Sohn, der eine weiterführende Schule besucht. Ich bin St. Peters und dem Treffpunkt Malawi sehr dankbar für das, was sie für uns getan haben.

Ein weiterer Begünstigter ist *Aaron W. Chimarilo*. Er ist 43 Jahre alt, hat zwei Frauen und sechs Kinder, von denen vier noch die Grundschule besuchen. Er berichtet über das Projekt:

„Es ist ein sehr interessantes Projekt, das nicht nur die Umwelt schützt, sondern mir auch neue Wege der Hühneraufzucht gezeigt hat. Ich weiß jetzt, wie ich das Schlüpfen meiner Hühner kontrollieren kann, wie ich ausgewogenes Futter für meine Hühner aus lokal verfügbaren Ressourcen zubereite und wie ich die Hühnerproduktion als Geschäft betreibe. Wir werden als Gruppe zusammenarbeiten und die Hühner gemeinsam verkaufen. Das haben wir vorher nicht getan. Ich habe 10 Hühner erhalten, wie man in meinem Kraal sehen kann, habe ich jetzt 30 Hühner. Ich habe meinen Bestand um 20 weitere Hühner aufgestockt, nachdem ich die Vorteile erkannt habe, die ich gewinnen werde. Nach den Schulungen plane ich jetzt, einen weiteren Kraal zu bauen, der mindestens 100 Hühner beherbergen kann, da ich dies jetzt als Geschäft betrachte. Ich bin St. Peters und dem Treffpunkt Malawi sehr dankbar, dass sie uns geholfen haben, andere Einkommensquellen zu erschließen.“



v. l.: YAWOSE-Außendienstmitarbeiter Peter Nundwe und Aaron W. Chimarilo im Gespräch über das Projekt



Ein Blick in den Kraal von Aaron W. Chimarilo

Teleza Luhanga (64) ist eine Frau mit 6 erwachsenen Kindern. Sie lebt zusammen mit ihrem 74-jährigen Ehemann in Kanthete und ist eine der ausgewählten Begünstigten, die vom YAWOSE-Projekt profitieren. Auch sie zeigt sich zufrieden mit dem Projekt:

„In meinem Leben habe ich noch nie an einem Projekt teilgenommen, dies war das erste. Um die Wahrheit zu sagen, hätte ich nie erwartet, in dieser kurzen Zeit so viel zu gewinnen: Angefangen bei den Sitzungen zum Umweltschutz, die wirklich dazu beigetragen haben, unser Bewusstsein zu öffnen und unsere Einstellung zum Schutz unserer natürlichen Ressourcen zu ändern. Jetzt besitze ich außerdem einheimische Hühner einer verbesserten Rasse. Ich hätte nie erwartet, solche Hühner zu besitzen, wenn man bedenkt, wie teuer sie sind. Aber jetzt besitze ich sie. Darüber hinaus hat YAWOSE uns als Gruppe geholfen, unsere eigene VSLA zu gründen. Wir wissen jetzt, was wir tun. Wir kaufen unsere Anteile mit Zuversicht, weil wir wissen, dass unser Geld sicher ist. Durch diese Dorfbank habe ich sehr profitiert, vor allem bei den Krediten. Ich hätte nie im Leben erwartet, dass ich die Möglichkeit haben würde, einen Kredit aufzunehmen, um mein Geschäft anzukurbeln. Mein Geschäft ist gewachsen und jetzt, in meinem Alter, habe ich durch diese Gruppe noch meine eigene Küche gebaut.

Die Vorteile, die ich aus diesem Projekt ziehe, sind endlos. Großen Dank der Kirchengemeinde St. Peters, dem YAWOSE-Projekt und dem Treffpunkt Malawi für ihre Unterstützung.“



Teleza Luhanga und ihr Ehemann in ihrer neuen Küche.

Auch wird die ländliche Bevölkerung geschult in einfachen Hygienemaßnahmen um sich vor COVID-19 zu schützen wie dem Tragen von Atem-Masken und dem richtigen Händewaschen.





Autorin: Miriam Pohl

Neue Schulbänke für die Grundschule in Ekwendeni Spendenlauf der Sünte-Rendel-Grundschule

Seitdem vor einigen Jahren einige Mitglieder des Treffpunktes unser Ausbildungsprojekt in Ekwendeni in der Sünte-Rendel-Grundschule in Riesenbeck vorgestellt hatten, besteht eine lose Verbindung zwischen der Schule in Riesenbeck und der Grundschule (primary school) in Ekwendeni. Diese liegt unmittelbar an dem von uns finanzierten Ausbildungsprojekt für Tischler und Schneiderinnen. Viele Jahre war der Vorsitzende des örtlichen Vereins, welcher die Arbeit unseres Projektes leitet und organisiert, auch Leiter der Grundschule in Ekwendeni.

Durch diese Verbindung haben im Jahr 2017 die Schülerinnen und Schüler der Riesenbecker Grundschule den Erlös eines Sponsorenlaufs gespendet, damit in Ekwendeni durch unser Ausbildungsprojekt Schulbänke für die dortige Schule hergestellt werden konnten.

Ende 2019 wurde der Erlös eines weiteren Sponsorenlaufs für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2020 konnte dieses Projekt in Ekwendeni noch nicht umgesetzt werden, da einige Monate die Stelle des Managers für das Ausbildungsprojekt nicht besetzt werden konnte. Dann kamen die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.

Der Bedarf an Schulbänken für die 1.615 Schülerinnen (884) und Schüler (731) der malawischen Schule war und ist vorhanden. Den allermeisten Schülern stehen keine Schulbänke zur Verfügung. Sie müssen die Unterrichtsstunden auf dem kalten Fußboden verbringen. Unterrichtet werden die Schüler von 51 Lehrerinnen und Lehrern in 19 Klassen. Es gibt aber nur 11 Klassenräume einschließlich eines Raumes für eine Bücherei. Daher wird ein Teil der Schülerinnen und Schüler vormittags und der andere Teil nachmittags unterrichtet.

Nachdem mit den Verantwortlichen vor Ort die Ausführung der Schulbänke und die Kosten geklärt waren, wurde innerhalb von 13 Tagen im Mai 2020 das Projekt umgesetzt. Gebaut wurden die Bänke von Schülern unseres Ausbildungszentrums, die dadurch viel lernen konnte, sowie von ehemaligen Schülern, die sich damit Geld verdient haben. Es wurden insgesamt 62 Schulbänke hergestellt.

In einer feierlichen Zeremonie wurden diese am 27.05.2021 der Schule übergeben. Der Rektor der Grundschule äußerte in seiner Ansprache seinen Dank an die Schülerinnen und Schüler in Riesenbeck.



Unterricht ohne Bänke



Übergabe der neuen Bänke

Autor: August Helmig

Beweggründe einiger Schüler/innen, die das St. Michael's Skills Development Centre in Ekwendeni besuchen

Der Vorstand des Treffpunktes Malawi hatte den Manager des Centre gebeten, einige Schülerinnen und Schüler zu befragen:

Hier nun die Antworten insbesondere auf Fragen zum familiären Hintergrund, zu den zu meistern den Herausforderungen für den Schulbesuch und zur Zukunftsperspektive:



**Elijah Nyassulu,
Schüler von 2018-2020**

Die Reise meiner Karriere

Mein Name ist Elijah Nyasulu, Absolvent des St. Michael's Skills Development Centre. Ich bin ein junger Mann im Alter von 25 Jahren. Ich bin 2018 zum St. Michael's Skills Development Centre gekommen, inspiriert durch einen Freund, der auch seinen Abschluss beim Centre gemacht hat und dort viel gelernt hat. Dies war der Hauptgrund, der mich dazu bewegt hat, mich dem Centre anzuschließen. Außerdem hatte ich sonst keine Beschäftigungsmöglichkeiten und das war der Beginn meiner Karriere als Tischler.

Wenn sie am St. Michael's Skills Development Centre starten, haben viele Schülerinnen und Schüler keinen Schulabschluss, da sie von vielen Menschen entmutigt wurden. Auf diese Leute habe ich nicht gehört, denn für mich war klar, dass ich Tischler werden wollte. Am Centre habe ich gelernt, bis ich zum Praktikum nach Mzuzu (*nächstgrößere Stadt in der Nähe Ekwendenis*) geschickt wurde. Im Praktikum, was mir wirklich gut gefiel, haben wir sehr viel gelernt und nach dem Praktikum ging es wieder zurück zur Schule um unsere Abschlussprüfungen zu schreiben und so den Abschluss zu erlangen. Meine Reise nach dem Schulabschluss verlief nicht so leicht, wie ich es mir vorgestellt hatte. Meine Erwartung war, dass ich nach meinem Abschluss Werkzeuge bekommen würde. Das Leben ist seitdem hart und dieser Traum ist noch nicht in Erfüllung gegangen.

Ich suche seitdem immer nach Gelegenheitsarbeiten und wenn ich diese finde, dann nutze ich meist geliehene Werkzeuge, allerdings sind diese auch häufig bei ihren Besitzern in Nutzung.

Während ich diesen Bericht hier schreibe, kann ich sagen, dass meine Karriere noch nicht erreicht ist. Die Herausforderung liegt in dem fehlenden Werkzeug.

Wenn ich dies zur Verfügung habe, kann mir das sehr helfen weiter voran zu kommen und weitere Fähigkeiten zu entwickeln, da ich dadurch Gelegenheitsarbeit finden kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die fehlenden Werkzeuge die Kernherausforderung sind. Hoffentlich: Sofern Werkzeuge bereitgestellt werden könnten, wird mir dies sehr helfen.

Meine Erfahrungen am College

Hier ist Augustine Dude Misomali, Schüler am Skills Development Centre in Mzimba Ekwendeni, North East. Mein Alter ist 24 Jahre und ich bin ledig.

Ich möchte gerne von meinen Erfahrungen in der Schule, im Praktikum und von meinem Arbeitsplatz berichten. Das College hat uns viele Fähigkeiten und Erfahrungen vermittelt und uns gezeigt, wie wir selbstständig arbeiten können, allerdings gibt es keine Unterstützung für „Start-up“-Werkzeuge. Ich kann mit nichts beginnen, da ich keine Werkzeuge habe. Daher möchte ich an das College sowie diejenigen, die das College unterstützen, plädieren, das College weiter zu unterstützen und auch Werkzeuge zur Verfügung zu stellen.



**Augustine Dude Misomali,
Schüler von 2020-2021**

Vielen Dank fürs Lesen!



**Mack Nyienda,
Schüler von 2021-2022**

Erstens habe ich die Informationen über das St. Michael's Skills Development Centre von einem Freund erhalten, der hier im letzten Jahr studierte. Dann habe ich gesehen und bewundert, was er hat und was er aus seiner Schulzeit im Centre macht. Dann dachte ich mir: Diese Fähigkeiten brauche ich auch.

Zweitens, seit ich im Skills Centre bin, habe ich gelernt Möbel selbst herzustellen und zum Beispiel auch Türen, Rahmen und Fenster.

Mit dem Erlernten aus dem Centre hoffe ich auf eigenen Beinen stehen zu können und auch andere Tischler einzustellen.

Herausforderungen, die wir am Centre haben, sind wenig Materialien, wenige Lehrerinnen und Lehrer und wenig Zeit, um den Stoff und die praktische Arbeit zu lernen.

Außerdem möchte ich gerne nach meinem Abschluss mein eigenes Geschäft auf dem Markt eröffnen, damit mir dies in meinem Leben helfen kann. Damit möchte ich es meinen Freunden nachmachen, die auch Tischlerei gelernt haben. Aber das Problem, vor dem ich stehen werde, ist mangelndes Startkapital um Materialien zu kaufen, da wir keinen Werkzeugkasten zur Verfügung gestellt bekommen.

Ich freue mich, wenn mein Bericht beantwortet wird.

Hochachtungsvoll

Mack Nyirenda

Zunächst viele Grüße. Mir geht es gut. Ich möchte gerne über das oben genannte Thema berichten. Ich war sehr froh, als mir ein Junge, der ebenfalls am Centre lernt, über das Centre berichtete. Dieser Junge besuchte uns eines Tages zu Hause und im Gespräch erzählte er mir von der Schule und ihren Vorteilen. Ich habe mich dann entschieden, mich an der Schule zu bewerben. Ich ging zum St. Michael's Skills Development Centre und traf den Manager.



**Emiphar Sinkhala,
Schülerin von 2021-2022**

Er teilte mir den Registrierungstermin mit und ich registrierte mich am 30. August und begann mit meiner Ausbildung. Obwohl ich die Schule besuche, habe ich einige Herausforderungen. Ich bin eine 38-jährige Frau und habe fünf Kinder. Mein Mann hat eine andere Frau geheiratet. Es gibt für uns wenig Fürsorge und ich habe viele Probleme wie zum Beispiel die Finanzierung von Schulgebühren und Materialien. Deshalb entschied ich mich, wieder zur Schule zu gehen, obwohl der

Schulweg weit ist. Ich muss 3.000 Malawi Kwacha (*umgerechnet ca. 3,30 Euro*) für den Hin- und Rückweg aufbringen, was für mich sehr schwierig ist. Zum Glück gibt es in dieser Schule keine Gebühren. Allerdings laufe ich zur Schule um Wissen über die Nutzung der Nähmaschinen zu erlangen. Obwohl ich zur Schule gehe, haben wir leider wenige Maschinen.

Durch das St. Michael's Skills Development Centre habe ich viel gewonnen. Zunächst wusste ich nichts über Nähmaschinen, jetzt weiß ich, wie man die Maschine nutzt, sie instand hält und ölt. Auch kenne ich alle Einzelteile einer Nähmaschine. Ich kann zum Beispiel Kissenbezüge, Maschinenbezüge, Schürzen und anderes nähen. Mit dieser Schule bekomme ich noch mehr, da sie kostenloses Mittagessen zur Verfügung stellt. Dies ist sehr wichtig, da ich von weit herkomme und einen weiten Fußweg nach Hause habe. Meist bin ich erst um 16 Uhr zu Hause.

Abschließend wäre ich sehr froh, wenn Sie mir eine Nähmaschine anbieten könnten. Dies könnte es mir ermöglichen, etwas Geld zu verdienen, um das Schulgeld und die Schulmaterialien für meine Kinder sowie Nahrungsmittel zu kaufen. Ich wünsche mir, dass Sie mehr Nähmaschinen in unserer Schule zur Verfügung stellen könnten, damit wir noch besser üben können und gute Designerinnen werden.

Hochachtungsvoll
Emiphar Sinkhala

Übersetzung: Katharina Feldmann

Wenn Sie unsere Arbeit in Malawi unterstützen möchten:

Spendenkonto:

IBAN: DE46 4036 1906 0905 3336 00

BIC: GENODEM1IBB

Volksbank Münsterland Nord eG

Der Treffpunkt Malawi im Netz:

www.treffpunkt-malawi.de

oder bei Instergram:

www.instagram.com/meetingpoint.malawi/

oder bei Facebook:

<https://www.facebook.com/Treffpunkt-Malawi-143331485774503>

.....
Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:



.....
Impressum:

Treffpunkt Malawi Zeitung wird herausgegeben vom Treffpunkt Malawi e. V., Initiativkreis Entwicklungshilfearbeit zur Förderung von Kleinprojekten in Malawi. Die Zeitung erscheint einmal im Jahr.

Quellen: Die Bilder haben die jeweiligen Autoren zur Verfügung gestellt oder sind von Vereinsmitgliedern zu Verfügung gestellt worden.

Die Artikel geben die Meinung der Verfassenden wieder.

Verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes:

Jürgen Keuter, Barhornweg 3, 49479 Ibbenbüren, Tel.: (0 54 59) 69 25

E-Mail: Juergen.Keuter@t-online.de



Treffpunkt Malawi e. V.
Rainer Hackenfort
Janningskamp 8
48720 Rosendahl-Holtwick

www.treffpunkt-malawi.de
Rainer.Hackenfort@freenet.de

Beitrittserklärung zum Treffpunkt Malawi e. V.

Initiativkreis zur Entwicklungsarbeit in Malawi

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Wohnort:

Telefon:

E-Mail:

Geburtsdatum:

Beitrag pro Monat:

Mitgliedschaft Student/-in/Auszubildende/r	<input type="checkbox"/>	1,00 EUR
Mitgliedschaft Erwachsene	<input type="checkbox"/>	2,00 EUR
Mitgliedschaft Familien	<input type="checkbox"/>	3,00 EUR
Fördermitgliedschaft	<input type="checkbox"/>	_____ EUR

Bitte das Zutreffende ankreuzen. Der Betrag wird insgesamt einmal im Jahr (November) abgebucht.

Hiermit möchte ich Mitglied im Treffpunkt Malawi e. V. werden: _____

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Basis-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige den Treffpunkt Malawi e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Basis-Lastschriftverfahren einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Treffpunkt Malawi e. V. gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen.

Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE34ZZZ00000227113

Mandatsreferenz: Malawioo1

Kontoinhaber/in:

IBAN: DE

BIC: Kreditinstitut:

Alle Angaben werden ausschließlich zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben elektronisch verarbeitet und gespeichert.

Ort, Datum und Unterschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers

Ein Film von
Anselm Nathanael Pahnke

ANDERSWO

ALLEIN IN AFRIKA



AVALIA STUDIOS präsentiert **ANDERSWO. ALLEIN IN AFRIKA**
Regie / Kamera / Buch **ANSELM NATHANAEL PAHNKE** Produzentin / Buch **LAIA GONZALEZ** Schnitt **ANDREE FISCHER**
Co-Regie **JANCO CHRISTIANSEN** Creative und Art Direction / Motion Graphics **SÖNKE SCHMIDT** Technische
Schnittbetreuung **JONAS LANGMAACK** von **SHORELESS PICTURES** Postproduktion **FLORIAN ARLART, JENNIFER FUCHS**
von **HARVEST DIGITAL AGRICULTURE** Farbkorrektur **DENNIS WIECK** Sounddesign und Tonmischung **ENRICO HORN** und **TOM PUSCHMANN**
Musik **JAN FINCK** von **HASTINGS MEDIA MUSIC, THOMAS KISSER, THOMAS REIFNER** zusätzliche Musik **CAMILO REMOLINA,**
RAPHAEL BITSOS, DARIUS FREUND Besondere Mitwirkung **CHIARA DANKL** Vertriebsagentur **BARNSTEINER-FILM**

anderswoinafrika.de

Der Treffpunkt Malawi freut sich darauf, Anselm Nathanael Pahnke mit seinem Kinofilm „Anderswo. Allein in Afrika“ begrüßen zu dürfen. Anselm hat Afrika mit dem Fahrrad von Süden nach Norden alleine durchquert.

In Anschluss an den Film wird Anselm noch einige Fragen beantworten. Der Zeitpunkt und der genaue Veranstaltungsort in Riesenbeck werden rechtzeitig in den Medien bekanntgegeben werden.

Dieses Event planen wir vor dem Hintergrund unseres 25-jährigen Bestehens als Treffpunkt Malawi.



Anselm steht hier auf einer Sandpiste in Malawi.



**Nur wer die Herzen bewegt,
bewegt die Welt.**

Ernst Wiechert

